

## Der Engel.

---

„Jedesmal, wenn ein gutes Kind stirbt, kommt ein Engel Gottes zur Erde herab, nimmt das todte Kind auf seine Arme, breitet die großen, weißen Flügel aus und fliegt über alle Stellen, die dem Kinde lieb gewesen sind; pflückt dann eine Hand voll Blumen, die er mit zu dem lieben Gott hinaufnimmt, damit sie dort noch schöner blühen, als hier auf Erden. — Der liebe Gott drückt die Blumen alle an sein Herz, der Blume aber, die ihm die liebste ist, giebt er einen Kuß, und dann bekommt sie eine Stimme und kann mitsingen in dem Chore der Seligen.“ —

Sieh, das erzählte ein Engel Gottes, indem er ein todtes Kind zum Himmel trug, und wie im Traume hörte ihn das Kind, und sie flogen über alle Stellen in der Heimath, wo der Kleine gespielt hatte, und sie kamen durch Gärten mit lieblichen Blumen. — „Welche wollen wir mitnehmen und im Himmel pflanzen?“ fragte der Engel.

Und da stand ein schöner schlanker Rosenstock; aber eine böse Hand hatte den Stamm geknickt, so daß alle Zweige voll von großen halbaufgebrochenen Knospen verwelkt herunter hingen. —

„Der arme Baum!“ sagte das Kind, „nimm ihn, daß er da oben beim lieben Gott wieder aufblühe.“

Und der Engel nahm ihn, und küßte das Kind, und der Kleine öffnete seine Augen halb. — Sie pflückten von den reichen Prachtblumen, nahmen aber auch das verachtete Marienblümchen und das wilde Stiefmütterchen.